

Wie wohl dem Menschen



1. Wie wohl dem Men - schen, der nicht geht, wo -
 2. Ein sol - cher Mensch ist wie ein Baum, ge -
 3. So a - ber sind die Sün - der nicht, ihr



hin die Sün - der ge - hen, der so nicht tut und dort nicht
 pflanzt an Was - ser - bä - chen: Gott selbst schenkt sei - nen Wur - zeln
 Le - ben wird nicht blei - ben. Der Herr ver - wirft einst im Ge -



steht, wo Got - tes Fein - de ste - hen, der sich be -
 Raum, sein Wachs - tum wird nichts schwä - chen. Zur rech - ten
 richt ihr Herz und was sie trei - ben. Wer gott - los



wahrt vor Hohn und Spott und Läs - ter - re - den ge - gen
 Zeit treibt Saft und Grün, die Blät - ter, Knos - pen, rei - ches
 lebt hat nicht Be - stand; Ge - rech - te sind in Got - tes



Gott - sein Le - ben wird - ge - lin - gen!
 Blüh'n und end - lich gu - te Fruch - te.
 Hand be - hü - tet und ge - tra - gen.

Text: Manfred Günther
 Musik: Matthias Morgenroth